



Die Auszeichnung „Unternehmerinnen des Jahres 2008“ erhielt die Kooperation der Traumhöfe von Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (Mitte).
Fotos: privat

Eine Kooperation, die funktioniert

Die Traumhöfe im Bayerischen Wald ergänzen sich hervorragend

14 zusammen erreichen weitaus mehr als jeder Einzelne für sich. Das zeigen die Traumhöfe im Landkreis Freyung-Grafenau. Die Mitglieder arbeiten in der Werbung zusammen. Sie haben ein gemeinsames Internetportal und schalten gemeinsame Anzeigen. Außerdem schicken sie sich gegenseitig Gäste.

Im Landkreis Freyung-Grafenau haben sich 14 Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof zusammengeschlossen. Die „Traumhöfe“ sind landwirtschaftliche Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe in einer Größe zwischen fünf und 50 Hektar. Sie heißen „Traumhöfe“, weil die Ferienwohnungen komfortabel und gut ausgestattet sind und jeder von ihnen etwas Besonderes für Urlaubsgäste hat – vom Angelteich oder der Töpferwerkstatt bis zu Englisch-Unterricht, Thaimassage, Verköstigung mit traditionellen Gerichten oder gemeinsamem Musizieren. Die Höfe liegen nah beieinander.

Durch den Zusammenschluss können die Gäste auch die Zusatzangebote der anderen Betriebe nutzen. So können zum Beispiel an den Kräuterwanderungen auch die Gäste von anderen Betrieben teilnehmen. Das Gleiche gilt beim Brotbacken, beim Reiten oder Englischlernen. „Wir ergänzen uns hervorragend mit unseren

vielfältigen Angeboten“, so die 2. Vorsitzende Birgit Eckerl. Besonders stolz sind die beiden Vorsitzenden darauf, dass jedes Mitglied für sein Zusatzangebot eine Ausbildung gemacht hat. „Dieser Zusatznutzen für die Gäste wirkt sich positiv auf die Übernachtungszahlen jedes Betriebes aus“, erklärt Heidi Schanzer, die erste Vorsitzende der Kooperation.

Die Kooperation gibt es seit drei Jahren. Sie wurde vor allem deshalb gegründet, weil auf der Homepage des Landkreises Freyung-Grafenau nichts über Urlaub auf dem Bauernhof stand.

Jedes Jahr widmen sich die Mitglieder einem neuen Projekt. Im ersten Jahr erstellten sie die Homepage, dann den Flyer. Einmal im Jahr schaltet die Kooperation eine Gemeinschafts-Werbung zum Beispiel in einem Urlaubskatalog, die sich der einzelne Betrieb nicht leisten könnte. Zusätzlich macht jeder Betrieb in den Portalen Werbung, bei denen er für seinen Schwerpunkt wirbt, zum Beispiel bei den Kräuterpädagoginnen.

Gegenseitig die Kunden schicken

Bekommt ein Betrieb eine Anfrage von Gästen und ist zu dieser Zeit schon ausgebucht, gibt er die Adressen seiner Kooperationspartner an die möglichen Gäste weiter oder leitet die Anfrage an die Partnerbetriebe weiter. „Man kennt sich gegenseitig und kann aufeinander verweisen, weil man dem Gast die jeweiligen Betriebschwerpunkte mitteilen kann, zum Beispiel, wo ein Hund erlaubt ist oder wo man Reiterferien machen kann“, erklärt Eckerl. Somit bleibt der Gast in der Region und kann eventuell die Zusatzangebote der

anderen Höfe nutzen.

Hat ein Anbieter eine Stornierung, schreibt er eine Rund-Mail an alle. Dadurch ist er in der Hauptsaison in durchschnittlich zwei Stunden wieder belegt. Dieses System funktioniert hervorragend.

Wichtig ist, dass die Gästeanfragen schnell beantwortet werden. Die beiden Vorsitzenden Birgit Eckerl und Heidi Schanzer haben deshalb den Computer den ganzen Tag an. „So kann ich gleich antworten, wenn ich im Vorbeigehen sehe, dass eine Anfrage kam“, erklärt Eckerl. Kommt eine E-Mail an die gemeinsame Adresse info@traumhoeft.de, dann müssen alle Mitglieder zurückschreiben, auch wenn sie bereits ausgebucht sind. Die Texte lauten dann zum Beispiel: „Leider können wir Sie in dem gewünschten Zeitraum nicht aufnehmen, weil unsere Zimmer alle belegt sind. Mögliche Ausweichtermine sind...“ Auch bei Anrufen verweist jedes Mitglied Gäste, die nicht mehr aufgenommen wer-

den können, auf die Homepage der Kooperation www.traumhoeft.de.

Einen großen Beitrag am Erfolg der Kooperation hat nach Ansicht der beiden Unternehmerinnen das zuständige Amt für Landwirtschaft. Hier werden regelmäßig Seminare veranstaltet, und die Unternehmerinnen erfahren deshalb auch rechtzeitig von Trends. Zusätzlich zu den Seminaren findet jedes Jahr eine Lehrfahrt statt, von der man neue Ideen mitbringt.

Die Probleme offen und ehrlich ansprechen

Damit die Kooperation funktioniert, dürfe man keine Angst davor haben, dass die anderen einen größeren Nutzen daraus ziehen als man selbst, erklärt Birgit Eckerl. Heidi Schanzer ergänzt, dass Probleme immer innerhalb der Gruppe besprochen und gelöst werden. Dabei legen alle Wert auf Ehrlichkeit, und es werden alle Meinungen gehört. „Jedem ist die Kooperation wichtig, denn nur gemeinsam sind wir stark“, erklärt Schanzer. So ist ein gutes Verhältnis von allen möglich.

Für diese funktionierende Kooperation wurden die Unternehmerinnen von Landwirtschaftsminister Helmut Brunner ausgezeichnet. Das Geld, das sie für die Auszeichnung „Unternehmerinnen des Jahres 2008“ bekommen haben, stecken die Bäuerinnen in ihre Kooperation. Die Ideen gehen ihnen nie aus: So erstellten die Traumhöfe einen Urlaubsführer für die Gäste, der kürzlich erschienen ist. Die Bücher werden an die Mitglieder verkauft. Die Betriebe können sie zum Beispiel als Abschiedsgeschenk nutzen oder an die Gäste verkaufen, wenn diese ein Mitbringsel brauchen.

Der Erfolg macht bekannt. Deswegen wurden die Traumhöfe bei der Eröffnung der Urlaubssaison von Urlaub auf dem Bauernhof einbezogen (siehe S. 13). Diese fand vergangenen Mittwoch auf dem Wieshof, Lks. Regen statt. **tö**



Schon Kinder sammeln mit großem Eifer Kräuter.



Auf Reitstunden spezialisiert ist der Betrieb Schanzer. Zusätzlich können die Gäste auf anderen Höfen auf einem Holzpferd üben.